



1890

13. Vereinsjahr

05. Januar 1890

Alpenvereins-Sektion Rosenheim**Dienstag den 7. Januar 1890**

Abends halb 8 Uhr

I. ordentliche Versammlung

mit Vortrag: „Wanderung an die oberitalienischen Seen“.

Um zahlreiches Erscheinen von Mitgliedern und Gästen ersucht

45=2,2

Die Sektionsleitung

19. Januar 1890

Alpenvereins-Sektion Rosenheim**Dienstag den 21. Januar 1890**

Abends halb 8 Uhr

im Vereinslokale

II. Ordentliche Versammlung

mit Vortrag: „Auf Umwegen an den Achenjsee“.

Mitglieder und Freunde der Sektion werden um zahlreiches Erscheinen gebeten.

197=2,1

Die Sektionsleitung.

10. Januar 1890

* Rosenheim, 9. Jan. (Aus den Vereinen.) Vorgestern Abend hielt die hiesige Alpenvereins-Sektion ihre erste diesjährige ordentliche Versammlung im Vereinslokale ab. Nachdem der I. Herr Vorstand die leider infolge der bösen Influenza nur schwach besuchte Versammlung begrüßt hatte, trat Herr Hauptmann a. D. Kiegel an den Vortragstisch und bot einen herrlichen Vortrag über eine „Wanderung an die oberitalienischen Seen.“ Der Herr Vortragende verstand es, das Liebliche, Romantische und Sagenhafte in schönster Weise zu verbinden und Jedermann erfreuend zu geben, überdies noch reich illustriert durch eine große Zahl prächtiger Aquarelle, photographischer Aufnahmen und Skizzen. Alle Anwesenden folgten aufmerksam den gebotenen Schilderungen und lohnten den schönen Vortrag mit reichem Applaus. Zum Schlusse machte Herr Vorstand die angenehme Mittheilung, daß schon jetzt für dieses Vereinsjahr der Zugang von sieben neuen Sektionsmitgliedern zu verzeichnen ist. Ein allgemeiner Umtrunk bildete den Schluß dieser ersten Versammlung im neuen Vereinsjahre.

23 Januar 1890

* Rosenheim, 22. Jan. (Aus den Vereinen.) Die Alpenvereins-Sektion Rosenheim hielt gestern Abend in ihrem Vereinslokale bei Weißensteiner ihre zweite diesjährige ordentliche Versammlung ab, welche sich wieder zahlreichen Besuches erfreute. Nach Begrüßung der Anwesenden gedachte der I. Herr Vorstand, Dr. Mayr, des jüngst verstorbenen Mitgliedes, Herrn Brauereibesitzer Spieß und widmete ihm ein ehrendes Andenken. Herr Professor Ostermann hielt sodann unter dem Titel: „Auf Umwegen an den Achenjsee,“ einen nach Form und Inhalt höchst gelungenen Vortrag. Derselbe verstand es vorzüglich, die Zuhörer auf bekanntem Wege zu führen und somit alte Erinnerungen wieder frisch zu beleben. Seine Schilderungen führten über das Kitzbichlerhorn, hohe Salve etc. etc. Besonders die historische Darstellung des Achenjsees mit seiner berühmten Scholastika und Pettau waren sehr interessant, wie auch vielen der Zuhörer noch unbekannt; zugleich erläuternd lag ein Relief dieser immer schönen Bergwelt in sehr guter Ausführung auf. Diesem mit vielen Humor gewürzten Vortrag wurde auch ein freudiger Applaus zum Danke gebracht. Herr Vorstand ermunterte daraufhin auch alle Anwesenden, gleich Herrn Ostermann, Schilderung unserer nächsten Umgeb-

ung zu bringen, die Jedermann, wenn auch schon öfter selbst ausgeführt, immer wieder gerne erzählen hört. Vor Schluß der Versammlung lud Herr Vorstand noch die Mitglieder zu reger Betheiligung am Ausfluge für Sonntag in das Sontagebiet ein und sprach den energischen Wunsch aus, daß Alles in möglichst alpinen Costümen erscheinen möge; theilte auch zugleich mit, daß Einführungen für diesen Abend vollständig ausgeschlossen seien. Mit dem üblichen Umtrunk wurde der Abend als Versammlung geschlossen.

*Tanzkränzchen 26. Januar 1890**in Fortner's Saallocalitäten*

28. Januar 1890

* **Rosenheim, 27. Jan. (Carnivalistisches.)** Man wird gewiß nicht behaupten wollen, daß in unserer Stadt Mangel wäre an Carnivalsunterhaltungen; eine solche Behauptung wäre besonders angesichts der sich heuer anhäufenden Vergnügungsabende eine sehr dreiste zu nennen. Hat sich doch fast jeder der hier bestehenden Vereine zur Pflicht gemacht, seinen Mitgliedern und Freunden den Genuß eines Tanzabends zu verschaffen in Anreihung an die erst kurz vorher abgehaltene Christbaumfeier. Und außer diesen Tanzkränzchen und Bällen, deren mit ebenbürtigem Erfolg einige Redouten zur Seite stehen, werden einem alten Herkommen gemäß noch von verschiedenen Gewerben Bälle veranstaltet. Bei letzteren ist nun das Eine auffallend, daß es nur Lebensmittel producirende Gewerbe sind, nämlich Bäcker, Brauer, Mehger und Müller, bei denen sich eine derartige, jährlich wiederkehrende Festlichkeit eingebürgert hat. Der Grund, warum nicht von anderen Branchen Gleiches geleistet wird, kann jedenfalls nicht in der geringeren Zahl der Vertreter dieser anderen Gewerbe gesucht werden; wir wollen es aber einer ernsteren Zeit, als der Carnival ist und einem in der Entwicklungsgeschichte der Gewerbe kundigen Chronisten zur Verantwortung überlassen. Für uns genügt heute die Thatfache, daß diese Unterhaltungen sich stets einer großen Beliebtheit erfreuen, welche hauptsächlich in dem stets vortrefflichen Arrangement den Grund haben dürfte. Solches galt ganz besonders von dem am Samstag den 25. veranstalteten Müllerball, bei dem die ganze Besucherzahl die Richtigkeit obiger Behauptung bewies, welche aber vollaufgerechtigt wurde durch die in dem hübschen, dem Müllergewerbe entsprechend decorirten Ballsaale zur Post gebotenen Tanzfestlichkeit. — Wenn man bedenkt, daß diese Bälle nicht von den Geschäftsinhabern, sondern von den Arbeitern gegeben und arrangirt werden, so kann man sich der Achtung nicht verschließen, welche eine solche Leistung, die ein enges Zusammenhalten und einen großen Geist der Einigkeit voraussetzt, herausfordert. Nicht leicht könnte das gute Einvernehmen, welches zwischen den Arbeitern und Geschäftsleitern besteht, die Lebenslust, das Wohlergehen und ein gewisser Wohlstand innerhalb gebadter Gewerbe einen besseren Ausdruck finden, als durch eine solche, die Zusammengehörigkeit fördernde Unterhaltung.

Wir können uns nicht verfangen, den Wunsch auszudrücken, es möge sich im Müllergewerbe noch viele Jahre ein gleiches Verhältniß erhalten und alljährlich im Carnival eine gleiche Blüthe treiben.

Dem gleichen Wunsch geben wir hiemit warmen Ausdruck gegenüber dem gestern in Fortner's Saallocalitäten verlebten, höchst gemüthlichen Carnivals-Vergnügen. Die Alpen-Vereins-Sektion Rosenheim hielt daselbst ihr diesjähriges Tanzkränzchen ab, welches als ein „Sonntagsausflug in das Santa-Gebiet“ arrangirt und glanzvoll durchgeführt wurde. Der entsprechend mit Waldesgrün decorirte Saal bot auch ein prächtiges Bergwirthshaus „zur fröhlichen Wildsau.“ in dem es hoch herging, denn es waltete darin ein lustiger Wirth mit seiner geschäftigen Hausfrau und einem nimmer müden Hausknecht des schwierigen Amtes, die zahlreiche Schaar ungestümer Gäste zu befriedigen, die in allen Trachten des bayerischen Gebirgsvolkes und des Nachbarlandes sich einfanden. Daß jeder Bub auch sein schmuckes Dirndl mitbrachte, ist selbstverständlich. Da gab es prächtige Ercheinungen, geeignet manchen Künstlers Auge zu erfreuen. Da fast alle Anwesenden, mit nur wenig Ausnahmen, in alpiner Kleidung erschienen, kam die immer schöne Berglertracht zur vollen Geltung. Ein gehaltvoller Glückshafen brachte manch überraschenden Gewinn. Die größte Ueberraschung und zugleich größte Heiterkeit brachte ein während der großen Tanzpause in Scene gesetztes Haberfeldtreiben, dessen Darstellung in Bezug auf historische Treue nichts zu wünschen übrig ließ und sich nur dadurch von dem wirklichen „Habern“ unterschied, daß seine „Knittel“ durchaus harmloser Natur, Niemand Schmerzen verursachten. Das vortrefflich gelungene Ganze gibt wieder ein heiteres Blatt in der Unterhaltungs-Chronik der Sektion Rosenheim.

11. Februar 1890

14. Februar 1890

Alpenvereins-Sektion Rosenheim.

Heute Dienstag den 11. Februar

Abends halb 8 Uhr

im Vereinslokale

II. Ordentliche Versammlung

mit Vortrag: „Eine Urlaubsreise nach
Constantinopel“.

Die verehrl. Mitglieder werden zu recht
zahlreichem Erscheinen eingeladen.

Gäste stets willkommen.

403-2,2

Die Vereinsleitung. |

* Rosenheim, 13. Febr. (Aus den Vereinen.) Die vorgestern Abend im Vereinslokale bei „Weissensteiner“ abgehaltene zweite Monatsversammlung der Alpenvereins-Sektion Rosenheim war außergewöhnlich zahlreich besucht, war ja ein interessanter Vortrag über „Eine Urlaubsreise nach Constantinopel“ in Aussicht gestellt, ein Vortrag, welcher nicht verfehlte, anziehend auf alle Angehörigen* und Freunde der Sektion zu wirken; leider fehlten die verehrlichen Mitglieder aus Kolbermoor, deren Abwesenheit mit Bedauern bemerkt wurde. Der I. Vorstand der Sektion, Herr Dr. Julius Mayr, eröffnete die Versammlung mit freundlichem Willkomm der Anwesenden und reichte hieran eine feierliche Gedächtnisrede, gewidmet den beiden in jüngster Zeit verstorbenen Sektionsmitgliedern, den Herren Leopold Trier, königl. Notar in Tirschenreuth und dem am Versammlungsabende noch auf der Bahre liegenden Gasthofbesitzer „zum König Otto“ hier, Herrn Vinzenz Mayer. In längerer Ausführung legte Herr Vorstand besonders die Verdienste Trier's um die hiesige Sektion dar, seine Liebe zu unjeren Bergen, die er so schön und wahr in Wort und Bild zu schildern verstanden; danken wir ihm doch die Anregung zur Errichtung eines Unterkunfts-hauses auf dem Wendelstein, verschiedene Gebirgs-Panoramen, die sein geübtes Auge und gewandter Stift geschaffen und auch das prächtige Landschaftsbild, den Blick auf Kufstein. Zur Ehre des Gedentens der beiden allzufrüh Dahingegangenen, erhob sich die Versammlung von den Sitzen und brachte ihren Mänen, alter deutscher Sitte gemäß, einen stillen Trunk. — Nach einer Pause ersuchte Herr Vorstand den Herrn Adjunkten Waldherr um den für den Abend versprochenen Vortrag, der denn auch bereitwilligt geboten wurde. Es ist eine riesige Aufgabe, eine Winterreise von Rosenheim nach Constantinopel, und diese Millionenstadt mit ihrem einzigartigen Wejen, ihrer wundervollen Lage an der Schwelle zweier Welttheile, Sitten und Leben ihrer Bewohner, eine Mischung aller Völker des Morgen- und Abendlandes, in einen Vortrag zusammenzufassen. Dennoch ist es Herrn Waldherr gelungen, ein übersichtliches Bild zu geben, voll interessanter Schilderungen und wo das Wort nicht ausreichte, da halfen zahlreiche Blätter prachtvoller Photographien nach, einen Einblick und Ueberblick in und auf das alte Stambul zu gewähren. Aber die Menge des Stoffes war zu groß, um an einem einzigen Abend bewältigt zu werden. Wir haben also eine Fortsetzung des schönen Vortrages in einer der nächsten Versammlungen zu erwarten. Reicher Beifall lohnte den gehaltvollen Vortrag. — Im weiteren Verlaufe des Abends wurde noch bekannt gegeben, daß 26 neue Mitglieder in die Sektion eingetreten sind.

Lohnvermerk auf Leopold Trier, gehalten am 14^{ten} Februar 1890 in der Faktion
Rosenheim v. D. u. b. H. V. vom Vorsitzigen I^{ten} Vorstande Dr. Jul. Mayr.

Vorrede Herrn!

Wir setzen die Pflicht, heute nicht primärverwehren Klaut zu gedanken, dessen
Lohn am 26. Januar v. J. endigte. Es war lange Jahre, ich darf es wohl sagen, der
Halt der Faktion & besonders als ich nicht heute die Lieder der Volkshausfakt auf meinem
Haltern, da ich es nicht vermeiden soll, meinem Leopold Trier würdige Worte zu schreiben.
Aber der bescheidenen Lohne wird es mir verzeihen, man ist ich nicht gewiss sein, wie es
es verdient & ein feinsinniges Geist wird es begreiflich finden, man ist es wohl nicht,
meine Gedanken in ich zu verzeihen, als wirklichem über ich zu schreiben.

Und was ich heute, gibt mir Kraft. Loffelchen & heute was es ja & sein deutlich
von blauen Lohne & Lohne unversucht mit den klugen Augen & der Jahre sein
Hinn heut den Thugel des schlichten & schlichten deutschen Wort, das überdies alles
Recht ist.

Es war es in einem schlichten Lohne, da ich Familienstück reichte, da ich sein Lohn
reichte, da ich die Lohne nicht reichte da ich die Lohne nicht reichte, da ich die Lohne nicht reichte,
war es, da ich die Lohne nicht reichte, da ich die Lohne nicht reichte, da ich die Lohne nicht reichte,
war es, ein schlichtes Wort, die Lohne nicht reichte, da ich die Lohne nicht reichte,
gleich Tota dem Gottschalken dessen Gottschalk, wie die Lohne nicht reichte, da ich die Lohne nicht reichte,
in der schlichten Lohne nicht reichte, da ich die Lohne nicht reichte, da ich die Lohne nicht reichte,
sollt & nicht es als ein Wort von Lohne, allseitigen Lohne & von Lohne nicht reichte,
des Gemütes, die ich wohl von Lohne in einem eigenen Wort nicht reichte, da ich die Lohne nicht reichte,
es nicht an sein Lohn nicht reichte, da ich die Lohne nicht reichte, da ich die Lohne nicht reichte,
sollt & nicht es ein eigenes Wort, ist als es es ein Lohn nicht reichte, da ich die Lohne nicht reichte,
genauen Wort nicht reichte, da ich die Lohne nicht reichte, da ich die Lohne nicht reichte.

Leopold Trier ist 44 Jahre alt geworden — ein kurzes Leben sagen wir Menschen.
Das was hat mit die Lohne nicht reichte, da ich die Lohne nicht reichte, da ich die Lohne nicht reichte,
leben nicht reichte, da ich die Lohne nicht reichte, da ich die Lohne nicht reichte, da ich die Lohne nicht reichte,
gesehen, nicht an Wort, sollt ein Lohn nicht reichte, da ich die Lohne nicht reichte, da ich die Lohne nicht reichte.

Und Triers Geist war wirklich der Lohne nicht reichte, da ich die Lohne nicht reichte, da ich die Lohne nicht reichte,
Kraft nicht reichte, da ich die Lohne nicht reichte, da ich die Lohne nicht reichte, da ich die Lohne nicht reichte.

Die als schlichtes Kind geboren, sollt ein Lohn nicht reichte, da ich die Lohne nicht reichte, da ich die Lohne nicht reichte,
Halt nicht der Lohne nicht reichte, da ich die Lohne nicht reichte, da ich die Lohne nicht reichte, da ich die Lohne nicht reichte,
von Gymnasium & an der Universität nicht reichte, da ich die Lohne nicht reichte, da ich die Lohne nicht reichte,
Wort nicht reichte, da ich die Lohne nicht reichte, da ich die Lohne nicht reichte, da ich die Lohne nicht reichte,
für einen Lohn nicht reichte, da ich die Lohne nicht reichte, da ich die Lohne nicht reichte, da ich die Lohne nicht reichte,
seinem Lohn nicht reichte, da ich die Lohne nicht reichte, da ich die Lohne nicht reichte, da ich die Lohne nicht reichte,
& das zu einem Zeit, da die Lohne nicht reichte, da ich die Lohne nicht reichte, da ich die Lohne nicht reichte,
Halt! — Und kann nicht reichte, da ich die Lohne nicht reichte, da ich die Lohne nicht reichte, da ich die Lohne nicht reichte,
Lohn nicht reichte, da ich die Lohne nicht reichte, da ich die Lohne nicht reichte, da ich die Lohne nicht reichte,
abreicht die Lohne nicht reichte, da ich die Lohne nicht reichte, da ich die Lohne nicht reichte, da ich die Lohne nicht reichte.

***Trauerrede auf Leopold Trier, gehalten am 11ten Februar 1890 in
der Sektion Rosenheim des D. u. Ö. A.V. vom derzeitigen 1sten
Vorstande Dr. Jul. Mayr***

Sehr verehrte Herren!

Wir haben die Pflicht, heute eines heimgegangenen Mannes zu gedenken, dessen Leben am 26. Januar d.J. endigte. Er war lange Jahre, ich darf es wohl sagen, der Stolz der Sektion und schwerer als je liegt heute die Bürde der Vorstandschaft auf meinen Schultern, da ich es unternemen soll, unserm Leopold Trier würdige Worte zu weihen. Aber der bescheidene Tote wird es mir nachsehen, wenn ich ihn nicht preisen kann wie er es verdient und sein feinfühliges Geist wird es begreiflich finden, wenn ich es mehr liebe, meine Gedanken in ihn zu versenken, als weitschweifig über ihn zu sprechen. Und wer ihn kannte, gibt mir wohl Recht. Bescheiden und sanft war er ja und sein Antlitz von blondem Haar und Bart umrahmt mit den klugen Augen und der hohen freien Stirne trug den Stempel des ehrlichen und ehrenhaften deutschen Wesens, das überdieß aller Rauheit entbehrte. So war er in seinen schönsten Tagen, da ihm Familienglück erblühte, da ihn sein Beruf erfreute, da ihn die Bergwelt entzückte, da ihm Schumanns Lieder tief in die Seele gedrungen waren, da ihn die Perlen deutscher Dichtung im Wachen wie im Traume beglückten; so war er, ein herzensfroher Mensch, Niemanden gram, sonnig im Innern wie im Äußern gleich Totila dem Gothenhelden dessen Gestalt, wie Felix Dahn sie schuf, ihm die liebste war in der deutschen Literatur neuester Zeit. So war er als wir ihn unter uns hatten, so lebte und webte er als ein Mann von regem allseitigen Interesse und von seltener Tiefe des Gemütes, die sich wohl am Schönsten in seinen eigenen Worten ausdrückt, die er einst an seine Braut geschrieben hatte: „Was in den Tönen Schumann'scher Lieder lebt und pulsiert ist mein eigener Herzschlag, ist als ob es mir Jemand gestohlen und dem genialen Meister ins Ohr geraunt hätte.“

Leopold Trier ist 44 Jahre alt geworden – ein kurzes Leben sagen wir Menschen. Doch wer hat uns die üble Gewohnheit beigelegt nach Jahren zu messen? Das Menschenleben entwickelt sich gleich einer Frucht bis zur Reife und verliert, wenn einmal so weit gediehen, nicht an Wert, falls ein Sturm es hinwegnimmt.

Und Trier's Geist war wahrlich in der Pracht vollkommenster Entfaltung, als ihn jene Krankheit hinwegnahm, für die er schon von Geburt aus prädestinirt erschien.

Denn als schwächliches Zwillingkind geboren, hielt sein Körper offenbar nicht gleichen Schritt mit der raschen Entwicklung seines Geistes, die ihn stets, in der deutschen Schule wie am Gymnasium und an der Universität unter die besten seiner Mitschüler stellte.

Überdieß mußte er sich im zarten Knabenalter vom Gymnasium zu St. Paul in Regensburg für einen Freiplatz als Chorsänger ausnutzen lassen, und auch auf der Universität mußte er seinen Unterhalt meist durch Instruktionen verdienen. Da war schmale Kost gegeben, und das zu einer Zeit, da die Entwicklung die höchsten Anforderungen an die Ernährung stellte. Und kaum selbständig geworden, warf ihn in Nürnberg eine langwierige Brustfellentzündung darnieder, von der er sich erst hier wieder allmählig erholte, doch Schweratmigkeit beim Steigen war ihm schon damals geblieben. Und nach kurzen Jahren der Ruhe

musste er fort nach Wien als Vater nach Hegeschied, einem der reichsten Plätze Ungarns,
& hier um ganzen Ringen, seitdem er nach dort nur 5 Jahren nach Fischenreut über,
wo er unermüdet arbeitete. Das war für sein Klüppelwerk - & im Klüppelwerk allein
sah er die Rettung zu haben - dass er immer wieder in England & von dort kam,
die seinen fortwährenden Klüppelwerk nie zu lassen konnte & dessen Fortwähren
er nach seinem Tode nach seiner fortwährenden Klüppelwerk & vorzüglichsten
Spezialifikation wohl verdient hätte. - Das sind manche Spuren er auch an diesen
Orten in seinem Leben geschildert, das hielt er mich mit ein einziges Mal zu schreiben.
Seiner ganzen Entwicklung nach hat er mich in seinem Leben stets nach dem pflichten
Worte gelehrt: Alles wissen, heißt Alles verstehen.

Wenn man die Trier's Leben nach dem glücklichsten Leben fragen, so würde es
die, welche er in Rosenheim erlebte. Hier lebte er sich glücklich & sein gesammtes
Lebenswerk mehr als gewöhnlich, nicht einmal länger zu können.

Das hier war für mich ein Welt aufzugehen, die schon Welt des Lebens. Mir
Alle können ich, mit welcher seiner Lebensweise er stets nach dem Leben pflegt & wie
er nur allen anderen seinen Wendelstein liebt. So war es, das den Gedanken und
den Wendelstein ein Naturwissenschaftler zu können, längst schon nach dem Plane zum jetzigen
Leben befragt, & nach in den letzten Jahren seines Lebens dankte er den glücklichsten Klüppel
mit, nach einmal auf den Wendelstein zu können. In meinem Leben war er überall
zu Hause, & nur ist ein Hand, es für gleich zu sein in bezugnehmenden Beschreibungen,
die - ist notwendig auf dem Wendelstein, Rosenheim & dem Leben - geradezu als Klüppel
dienen können.

Größere Tieren hat Trier nie gemacht, mit Entwürfen eines einzigen Dorfs auf
das Hülfer & Josef. Aber was er auch ging, nach oder fern, in die Gegend des Gatter,
in's Kamendel - aber Kaisergebirge, in die Inthaler Länge oder nach Barchtesgaden -
überall fand er Annehmlichkeit für sein Leben & für seinen Klüppelwerk, das er
gemacht hätte. So entstanden seine herrlichen, gemüthvollen Beschreibungen nach
Hilobaren, nach Traithen, nach Kaisergebirge & sein Panoramam & Lieder nach
Rosenheim, nach Thierberg, nach Tustein & sein pflicht, die Kunst der Central & Alpen
nach Wendelstein mit, das lieber nach nicht mehr deutlich werden.

Speziell, fortwährenden Kranken bei ihm die Klüppelwerk zu zeigen, & das
letzte Mal war er auf dem Wendelstein bei der Gründung des Klüppelwerk. Da er an
er mich nach in Leipzig, die er an einflussreiche Menschen lieferte, für die Alpen Dorfs,
besonders für den Wendelstein tätig, & die Entwicklung unserer Technik maßgebend er
stelt mit dem herrlichsten Fortschritt. Gewiss hat er sich wohl davon, dass er nicht mehr
Hingen konnte, maßgebend aber hat er diesen Pflichten ein.

Lied der letzten Worte, die ich nach ihm hörte - es war im April 11. J. in Trier b.
Bogen - was: „Grüßte mich die Tübinger Rosenheim & den Wendelstein.“

Ich habe diesen Gruß damals einzeln gebraucht, der Tübinger selbst bringt ich ihn
nicht mehr.

Das lassen Sie mich schreiben! Ich weiß, Sie stehen mit mir, nach auch mit an diesem
Wort mehr.

Lieber mich mit nach dem Leben & wissen mich nach dem besten, die es ja sehr liebt, den letzten

mußte er fort von hier als Notar nach Wegscheid, einen der rauhesten Plätze Bayerns, und siech am ganzen Körper, siedelte er von dort vor 5 Jahren nach Tirschenreut über, wo er nunmehr verstarb. Das war ja sein Mißgeschick – und im Mißgeschick allein schien er Protektion zu haben – daß er immer wieder in Gegenden und an Orte kam, die seinem hochentwickelten Naturgefühl nie zusagen konnten und deren Vermeidung er nach seinen Noten nach seiner hervorragenden Arbeitskraft und vorzüglichen Qualifikation wohl verdient hätte. Doch wie manche Thräne er auch an diesen Orten in seinem Berufe gestillt, das ließ er mir nur ein einziges Mal durchblicken. Seiner ganzen Entwicklung nach hat ja auch er in seinem Berufe stets nach dem schönen Worte gehandelt: Alles wissen, heißt alles verzeihen.

Wenn wir in Trier's Leben nach den glücklichsten Tagen fragen, so waren es die, welche er in Rosenheim verbrachte. Hier fühlte er sich heimisch und sein geheimster Herzenswunsch wäre es gewesen, wieder einmal hierher zu kommen.

Denn hier war ihm eine neue Welt aufgegangen, die schöne Welt der Berge. Wir Alle erinnern uns mit welcher Begeisterung er stets von den Bergen sprach und wie er vor allen anderen seinen Wendelstein liebte. Er war es, der den Gedanken auf den Wendelstein ein Unterkunfts Haus zu bauen, längst schon vor dem Plan zum jetzigen Bau besprach, und noch in den letzten Zeiten seines Lebens drückte er den sehnlichsten Wunsch aus, noch einmal auf den Wendelstein zu kommen. In unseren Bergen war er überall zu Hause, und wer ist im Stande, es ihm gleich zu tun in topografischen Beschreibungen, die – ich verweise auf das Büchlein „Rosenheim und seine Berge“ geradezu als Muster dienen können.

Größere Touren hat Trier nie gemacht, mit Ausnahme einer einzigen Reise auf das Stilfser Joch. Aber wohin er auch ging, nah oder fern, in die Gegend des Ortler, in's Karwendel- oder Kaisergebirge in die Innthaler Berge oder nach Berchtesgaden – überall fand er Anregung für seine Feder und für seinen Zeichnungsstift, den er gewandt führte. So entstanden seine herrlichen, gemütvollen Schilderungen vom Wildbarrn, vom Traithen, vom Kaisergebirge und seine Panoramen und Bilder von Rosenheim, von Thierberg, von Kufstein und sein schönstes, die Ansicht der Central- Alpen vom Wendelstein aus, das leider noch nicht veröffentlicht wurde.

Freilich, fortschreitende Krankheit benahm ihm die Möglichkeit zu steigen, und das letzte Mal war er auf dem Wendelstein bei der Eröffnung des Hauses. Von da an war er nur mehr in Briefen, die er an einflußreiche Alpinisten richtete, für die alpine Sache, besonders für den Wendelstein tätig, und die Entwicklung unserer Sektion verfolgte er stets mit dem freudigsten Interesse. Gewöhnt hat er sich wohl daran, daß er nicht mehr steigen konnte, verschmerzt aber hat er diesen Schlag nie.

Eines der letzten Worte, die ich von ihm hörte – es war im April v.J. in Gries bei Bozen – war: „Grüße mir die Sektion Rosenheim und den Wendelstein“.

Ich habe diesen Gruß damals Einzelnen gebracht, der Sektion selbst bringe ich ihn heute erst.

Doch lassen Sie mich schließen! Ich weiß, Sie fühlen mit mir, was auch wir an diesem Mann verloren.

Erheben wir uns von den Sitzen und weihen wir nach deutscher Art, die er ja sehr liebte, den letzten stillen Trunk unserem Leopold Trier.

25. Februar 1890

Alpenvereins-Sektion Rosenheim.
Dienstag den 25. Februar 1890
 Abends halb 8 Uhr
 im Vereinslokale
3. ordentliche Versammlung
 mit Vortrag:
Die Foretto- und Sebastiani-Allee
zu Rosenheim.
 Um zahlreiches Erscheinen von Mit-
 gliedern und Gästen wird gebeten.
 541-2,2 **Die Sektionsleitung.**

30. März 1890

Alpenvereins-Sektion Rosenheim.
Dienstag den 1. April 1890
 Abends halb 8 Uhr im Vereinslokale
Ordentliche Versammlung
 mit Vortrag:
 Reiseskizzen von Neapel (Capri).
 Um zahlreiches Erscheinen von Mit-
 gliedern und Gästen erjucht
 899-2,1 **Die Sektionsleitung.**

27. Februar 1890

— Die Alpenvereins-Sektion Rosenheim hielt gestern Abend in ihrem Vereinslokale bei „Weißenstein“ ihre diesjährige dritte ordentliche Versammlung ab, in welcher Herr Lehrer Berthold in einem Vortrag über „die Foretto- und Sebastiani-Allee in Rosenheim,“ den Ursprung dieser prächtigen Silberpappel-Allee nachwies und auf Grund von Altenrücken darlegte, welchen Kampf es gekostet hat, dieses Juwel Rosenheims der Gegenwart zu erhalten. Da die Abhandlung über diese Allee demnächst im Druck erscheinen wird, geschmückt mit photographischen Aufnahmen des herrlichen Baumganges, wollen wir uns nicht weiter über den sehr umfassenden Vortrag verbreiten, um das Interesse für die Schrift nicht zu schwächen. Dem Herrn Vortragenden lohnte der allgemeine Dank der Versammlung. Zum Schluß gab es noch einen Extragenuß, indem ein hier durchreisender Zithervirtuose einige sehr gewählte Stücke auf Concert- und Streichzither zum Besten gab, die allgemeinen Beifall fanden.

3. April 1890

* **Rosenheim, 2. April.** (Aus den Vereinen.) In der gestern Abend im Vereinslokale abgehaltenen Versammlung der Alpenvereins-Sektion Rosenheim hatten sich Mitglieder und Gäste zahlreich eingefunden, stand ja ein genußreicher Vortrag in erfreulicher Aussicht. Leider fehlte der I. Vorstand der Sektion, Herr Dr. Mayr, welcher bedauerlicher Weise durch Unwohlsein am Erscheinen verhindert war; da der II. Vorstand, Herr v. Bippen zur Zeit sich in Italien befindet übernahm der Senior der Sektion, Herr k. Regierungsrath und Bezirksamtmanu Auer den Vorsitz, begrüßte die Anwesenden und erjuchte Herrn Direktor Fuchs von Kolbermoor um den gütigst zugeagten Vortrag: „Reiseskizzen von Neapel (Capri).“ Die dem Herrn Vortragenden eigene Kunst, Naturschönheiten und Erscheinungen des Volkslebens, mit warmer Empfindung so anschaulich und in so blühender Sprache zu schildern, daß man sich fast mitten in die Scenerie versetzt fühlt, nahm sofort die Zuhörerschaft gefangen, welche denn auch in lautloser Stille und gespanntester Aufmerksamkeit dem prächtigen Vortrag lauschten. Die Schilderung der Insel Capri, dieser Perle des Meeres, war durch die eingeflochtenen historischen und ethnographischen Mittheilungen von höchstem Interesse; desgleichen die poesievolle Beschreibung der Wunder der blauen Grotte. Wahrlich, Herr Direktor Fuchs hat den Dank aller Anwesenden, dem der Herr Vorsitzende in schöner Weise Ausdruck gab, wie den gespendeten Applaus reichlich verdient. Freudigst wurde ihm der übliche Dankstunk entgegengebracht. — Nachträglich sei hier noch des Vortrags in voriger Versammlung gedacht, in welcher Herr Adjunkt Waldherr seine Mittheilungen über den Besuch Konstantinopels zum Abschluß brachte. Hatte der vorausgegangene Vortrag Landschaft und Leben mehr im Allgemeinen und in großen Zügen behandelt, so umfaßte dieser Schlußvortrag mehr die Erscheinungen des Lebens in Familie und Gesellschaft, auf religiösem und geschäftlichem Gebiete, und bot eine reiche Fülle des Interessanten. Selbstverständlich wurde auch diesem Vortrage gebührend Dank und Anerkennung gezollt.

16. März 1890

Alpenvereins-Sektion Rosenheim.
Künftigen Dienstag den 18. März
 Abends halb 8 Uhr
 im Vereinslokale
Ordentliche Versammlung
 mit Vortrag: „Eine Urlaubsreise nach
 Konstantinopel“. II. Theil.
 Um zahlreiches Erscheinen von Mit-
 gliedern und Gästen erjucht
 730-2 1 **Die Sektionsleitung.**

27. April 1890

Alpenvereins-Sektion Rosenheim.
Dienstag den 29. April 1890
 Abends halb 8 Uhr
 im Vereinslokale
V. Ordentliche Versammlung
 mit Vorträgen: „Eine Haltspitzbesteigung
 im Frühjahr“ und „Reminiscenzen an den
 Ausflug in's Santa-Gebiet“.
 Zu zahlreichem Erscheinen ladet Mit-
 glieder und Gäste ein
 1168=2,1 **Die Sektionsleitung.**

1. Mai 1890

* **Rosenheim, 30. April.** (Aus den Vereinen.) In fünfter
 ordentlicher Versammlung in diesem Vereinsjahre beschloß
 gestern Abend die Alpenvereins-Sektion Rosen-
 heim in ihrem Vereinslokale bei „Weißensteiner“ die Zu-
 sammenkünfte der Winter Saison. Zwei prächtige Vorträge, die
 nach Form und Inhalt nichts zu wünschen übrig ließen,
 bildeten einen würdigen Abschluß. Herr Hauptzollamtsassistent
 Schaaß gab eine poetisch geschmückte und doch naturwahre
 Schilderung einer „Haltspitzbesteigung im Früh-
 jahr“ und ließ die zahlreichen Hörer alle die heiteren und
 auch grüßeligen Erlebnisse solcher Bergfahrt mitempsfinden. Er
 schloß mit einer Apologie für den Bergsport, der dem Menschen
 den Schlüssel in die Hand gibt, die eigene Kraft, das eigene
 Wollen und Können zu erproben, die Größe der Schöpfung
 und die Schönheit der Natur zu bewundern. Lebhafter Dankes-
 beifall lohnte den herrlichen Vortrag. — Nach einer größeren
 Pause bot Herr Expeditor Gschwendtner in einem launigen
 Vortrage eine *Reminiscenz an den Ausflug in's*
Santa-Gebiet, und verfezte damit die Zuhörerschaft in
 die heitere Zeit des Carnevals. Damit hatte der Herr Vor-
 tragende eine so reichlich sprudelnde Quelle des Humors auf-
 geschlossen, daß ihre Wellen bald über allen Tischen zusamen-
 schlugen und die daran Sitzenden kaum aus dem Lachen heraus-
 kamen. Auch dieser Vortrag fand die gebührende Würdigung.
 Der Vorsitzende sprach beiden Herren verdienten Dank und
 Anerkennung aus und die Versammlung brachte ihnen den
 üblichen Dankesumtrunk entgegen. Wohlauf nun zum Gemusse
 der Bergwelt mit dem Beginne der schönen Maienzeit!

11. November 1890

Alpenvereins-Sektion Rosenheim.
Heute Dienstag den 11. Nov.
 Abends 8 Uhr
 im Vereinslokale
Ordentliche Versammlung
 mit Vortrag:
„Genua la superba“.
 Auf zahlreiches Erscheinen von Mit-
 gliedern und Gästen hofft
 3027=2,2 **Die Sektionsleitung.**

19. Oktober 1890

Alpenvereins-Sektion Rosenheim.
Dienstag den 21. Oktober 1890,
 Abends 8 Uhr
 im Vereinslokale
Ordentliche Versammlung
 mit Vortrag:
Die Generalversammlung in Mainz.
 Einem zahlreichen Erscheinen von ver-
 ehrliehen Mitgliedern und Gästen sieht
 entgegen
 2810=2,1 **Die Sektionsleitung.**

23. Oktober 1890

— Die Alpenvereins-Sektion Rosenheim er-
 öffnete gestern Abend in zahlreicher Versammlung die dies-
 jährige Winter-Saison. Der 1. Vorstand, Herr Dr. Julius
 Mayr, begrüßte auf das herzlichste die Mitglieder und Freunde
 des Vereins, der sich von Jahr zu Jahr immer schöner ent-
 faltete, und kräftiges Gedeihen erweise. Der Kassier des Vereins,
 Herr Kaufmann Ludwig Steiner, erstattete Bericht über die
 in Mainz abgehaltene General-Versammlung und rief die Zu-
 hörerschaft durch seine ebenso prächtige als humorvolle Schilder-
 ung zu lebhaftem Applause hin. Da wir seiner Zeit aus
 gleicher Feder über den Verlauf der Festversammlung aus-
 führlich berichtet, beschränken wir uns heute darauf, zu konstati-
 ren, daß der dem Herrn Vortragenden gespendete Dankes-
 applaus ebenso verdient als rauschend war. Der ganze Ver-
 lauf des Abends bot ein angenehmes Vorzeichen für die weiter
 folgenden, stets gerne besuchten Vereinsabende.

13. November 1890

* **Rosenheim, 12. Nov.** (Vereinsnachrichten.) Einen sehr
 genussreichen Abend hat die Alpenvereins-Sektion
 Rosenheim neuerdings zu verzeichnen. In der gestern
 Abend im Vereinslokale bei „Weißensteiner“ stattgehabten
 ordentlichen Versammlung, welche besonders zahlreich besucht
 war, hielt Herr Apotheker Kieder einen mit lebhaftem Beifall
 aufgenommenen Vortrag über die Perle Liguriens „Genua la
 superba“, die herrliche Hafenstadt Genua. In blühender
 poetischer Sprache schilderte der Herr Vortragende Land und
 Leute, Sitten und Gebräuche, Vergangenheit und Gegenwart
 der schon in grauem Alterthume hochberühmten Stadt am
 Abhange des Apennin, am leuchtenden Golf von Genua und
 führte die aufmerksame Zuhörerschaft durch die schattigen
 Straßen, durch die alten Paläste und Prachtkirchen der Stadt
 und deren dusterfüllten Gärten und Gasse; zeigte den schiff-
 reichen Hafen, mit seinem Wald von Masten und den darüber
 wehenden Wimpeln, das in allen Farben glänzende Meer und
 die nicht minder farbenprächtigen Höhenzüge des Apennin;
 man glaubte sich wirklich unter dem lachenden Himmel Italiens,
 an dem salzigen Schaum sprütenden Strand des Meeres ver-
 setzt. Kurz, der Vortrag war ausgezeichnet und der gespendete
 Beifall wohl verdient. Der so freudig dargebrachte Umtrunk
 mochte dem Herrn Vortragenden gezeigt haben, daß er einen
 schönen Erfolg und keine undankbare Zuhörerschaft gehabt.
 Der zweite Vorstand Herr von Bippen, welcher für den wegen
 Anwesenheit abweisenden ersten Vorstand, Herrn Dr. Julius
 Mayr, den Vorsitz führte, brachte denn auch den Dank der
 Sektion in schönem Tone zum Ausdruck. — Im weiteren
 Verlaufe des Abends kam auch die Frage zum Ausdruck, ob
 wieder ein Cornevals-Kränzchen abgehalten werden soll oder
 nicht. Diese Frage wurde einstimmig mit Ja beantwortet
 und das Arrangement dem Ausschusse anheimgestellt.

23. November 1890

Alpenvereins-Sektion Rosenheim.
Dienstag den 25. November
 Abends 8 Uhr
 im Vereinslokale
Ordentliche Versammlung
 mit Vortrag: „Im Stubai und Selrain“.
 Zahlreichem Erscheinen von Mitgliedern
 und Gästen sieht entgegen
 3193=2,1 **Die Sektionsleitung.**

14. Dezember 1890

Alpenvereins-Sektion Rosenheim.
Dienstag den 16. Dezember 1890
 Abends 8 Uhr
 im Vereinslokale
General-Versammlung
 (nur für Mitglieder).
 Tagesordnung:
 1) Vortrag: „Warum steigen wir auf die Berge?“
 2) Jahresbericht.
 3) Rechnungsablage.
 4) Budget pro 1891.
 5) Neuwahl des Ausschusses.
 Um recht zahlreiches Erscheinen der verehrlichen Mitglieder ersucht
 3447=2 2 **Die Sektionsleitung.**

27. November 1890

* Rosenheim, 26. Nov. (Aus den Vereinen.) In der gestrigen Versammlung der Alpenvereins-Sektion Rosenheim mußte der angekündigte Vortrag: „Im Stubai und Selrain“ ausfallen, weil der Herr Vortragende leider durch eingetretenen Trauerfall an Abhaltung desselben verhindert war. Dafür traten nun der I. Vorstand Herr Dr. J. Mayr und Herr Kunstmüller Finsterwalder in die Lücke. Ersterer gab eine farbenreiche Schilderung einer Tour durch den Gnadenwald, letzterer führte die Zuhörer auf den Reckenstein. Beide Herren ernteten für ihre gemüth- und humordollen Vorträge den lebhaften Dank der zahlreichen Versammlung.

18. Dezember 1890

* Rosenheim, 17. Dez. (Vereinsnachrichten.) Die Alpenvereins-Sektion Rosenheim hielt gestern Abend in ihrem Vereinslokale bei „Weißenstein“ ihre statutenmäßige General-Versammlung ab, welche sehr zahlreich besucht war. Die Tagesordnung bot an erster Stelle einen Vortrag über das Thema: „Warum steigen wir auf die Berge?“ welches der Vortragende, Herr Kunstmüller Finsterwalder jun., mit so viel Geschmack, Geist und Humor behandelte, daß ihm allgemeiner Dank und Beifall entgegengebracht wurde. Nach Schluß des Vortrages erstattete der I. Vorstand Herr Dr. Julius Mayr, den Jahresbericht, welcher ein schönes Bild der Thätigkeit der z. Z. 280 Mitglieder zählenden Sektion entrollte, das mit großer Befriedigung erfüllt. Nicht minder befriedigend war der von dem Cassier, Herrn Kaufmann Ludw. Steiner, erbrachte Cassabericht, als ein schwerwiegendes Zeugniß des Blühens und Gedeihens der Sektion, welche dem Herrn Cassier unter lebhaftem Dank für seine Mühewaltung, Decharge ertheilte. Der II. Vorstand, Herr v. Bippen, brachte hierauf das Budget für das Jahr 1891 in Vorlage; dasselbe bilanzirt in Einnahme und Ausgabe mit 2626 Mk. 72 Pfg. und wurde angenommen. Durch die Neuwahl des Ausschusses wurden die bisherigen Herrn Vorstände wieder an die Spitze der Sektion berufen. Bei der Wahl der übrigen Ausschußmitglieder erklärten die Herren Kappel und Schweighart eine Wiederwahl aus Geschäfts- bezw. Gesundheitsrückichten ablehnen zu müssen; so wurden denn an ihre Stelle neu in den Ausschuß gewählt die Herren Hauptmann Niegel als I. Schriftführer und Kunstmühltheilhaber Finsterwalder als II. Schriftführer, Kaufmann Steiner Cassier, Knabenlehrer Fellerer Bibliothekar, und als Beisitzer Herr Regierungsrath Auer. Als Ersatzmänner wurden gewählt die Herren Oberexpeditor Gschwendner und Forstmeister Mayer.

Bericht über das

13^{te} Vereinsjahr der Sektion Rosenheim d. D. u. Oe. A. V.

erstattet in der Generalversammlung in der Sektion
am 16^{ten} Dezember 1890.

Sehr geehrte Herren!

Wieder ist ein Jahr herumgegangen, das 13^{te}
in unserem Vereinsleben – und wieder kann Ihr Aus-
schuß an eine Rechenschaftsablage gehen, die ebenso wie
alle vorhergehenden unter einem günstigen Stern steht.

I. Auf meine Gebete war eine beträchtliche Mehrung
der Mitgliederzahl zu verzeichnen, indem dieselbe 290 be-
trägt gegen 272 im Vorjahre. 32 Austritte wurden durch
50 Eintritte überstiegen. Gestorben sind 3 Mitglieder,
darunter unser hochverdienter Leopold Trier. Seinem
Andenken ward in der Versammlung vom 11^{ten} Februar
ein Nachruf gewidmet, der dem Protokollbuch einverleibt
wurde. Ihr Aussch.

Sektionsvorsitzender, Hr. Spies.

II. Versammlungen fanden im Vereinsjahre 1890

Bericht über das
13^{te} Vereinsjahr der Sektion Rosenheim d. D. u. Oe. A. V. erstattet in
der Generalversammlung in der Sektion am 16^{ten} Dezember 1890

Sehr geehrte Herren!

Wieder ist ein Jahr herumgegangen, das 13^{te} in unserem
Vereinsleben – und wieder kann Ihr Ausschuß an eine
Rechenschaftsablage gehen, die ebenso wie alle vorhergehenden
unter einem günstigen Stern steht.

I. Auch heuer haben wir eine beträchtliche Mehrung der Mitgliederzahl
zu verzeichnen, indem dieselbe 290 beträgt gegen 272 im Vorjahre.
32 Austritte werden durch 50 Eintritte überstiegen. Gestorben sind 3
Mitglieder, darunter unser hochverdienter Leopold Trier¹. Seinem
Andenken ward in der Versammlung vom 11^{ten} Februar ein Nachruf
gewidmet, der dem Protokollbuch einverleibt wurde. Ihn sowohl als
unsere anderen verstorbenen Sektionsgenossen, die Hrn. Spies
und Mayer wollen wir stets in freundlichem Andenken behalten.

II. Versammlungen fanden im Vereinsjahre 1890

H. Roth. Jede Versammlung muss durch einen Vortrag
 eröffnet und es ist die angenehme Pflicht des Aus-
 schusses allen Herren Vortragenden herzlich zu danken.

Die Versammlungen und Vorträge finden an
 folgenden Tagen statt:

- 1) am 7^{ten} Januar Hr. Hauptmann Riegel: „Wan-
 derung an die oberitalienischen Seen.“
- 2) am 21^{ten} Januar Hr. Professor Ostermann: „Auf Um-
 wegen an den Achensee.“
- 3) am 11^{ten} Februar Hr. Adjunkt Waldherr: „Eine Ur-
 laubsreise nach Konstantinopel.“
- 4) am 26^{ten} Februar Hr. Lehrer Berthold: „Die Loretta u.
 Sebastiniallee zu Rosenheim.“
- 5) am 18^{ten} März Hr. Adjunkt Waldherr: „Eine Ur-
 laubsreise nach Konstantinopel II. Theil.“
- 6) am 1^{ten} April Hr. Direktor Fuchs: „Reiseskizzen Neapel (Capri).“
- 7) am 29^{ten} April Hr. Assistent Schaafl: „Eine
 Haltspitz- Besteigung im
 Frühjahr.“
- 8) am 27^{ten} Oktober Hr. Kaufmann Steiner: „Über
 die Generalversammlung in Mainz.“

11 statt¹. Jede Versammlung war durch einen Vortrag
 verschönt und es ist die angenehme Pflicht des Aus-
 schusses allen Herren Vortragenden herzlich zu danken. –
 Die Versammlungen und Vorträge fanden an
 folgenden Tagen statt:

1.) am 7 ^{ten} Januar	Hr. Hauptmann Riegel: „Wan- derung an die oberitalienischen Seen.“
2.) am 21 ^{ten} Januar	Hr. Professor Ostermann: „Auf Um- wegen an den Achensee.“
3.) am 11 ^{ten} Februar	Hr. Adjunkt Waldherr: „Eine Ur- laubsreise nach Konstantinopel“
4.) am 26 ^{ten} Februar	Hr. Lehrer Berthold: „Die Loretto u. Sebastiniallee zu Rosenheim.“
5.) am 18 ^{ten} März	Hr. Adjunkt Waldherr: „Eine Ur- laubsreise nach Konstantinopel II. Theil.“
6.) am 1 ^{ten} April	Hr. Direktor Fuchs: „Reiseskizzen Neapel (Capri).“
7.) am 29 ^{ten} April	Hr. Assistent Schaafl: „Eine Haltspitz- Besteigung im Frühjahr.“
8.) am 27 ^{ten} Oktober	Hr. Kaufmann Steiner: „Über die Generalversammlung in Mainz.“

9.) am 11.^{ten} November Hr. Max Rieder: „Genova la superba.“

10.) am 25.^{ten} November Hr. Dr. Mayr: „Skizzen aus dem Gnadenswald.“ und Hr. Georg Finsterwalder: „Herbsttour auf den Rettenstein u. Frühjahrsaufstieg auf die Pyramiden Spitze.“

11.) am 16.^{ten} Dezember Hr. Georg Finsterwalder: „Warum steigen wir auf die Berge?“

Alle diese Versammlungen waren von Mitgliedern und Gästen stark besucht, ein Umstand, der als gutes Zeichen des Interesses aufgefaßt werden kann, das unseren Vereinsabenden allseitig entgegengebracht wird.

Außerdem dienten noch 3 Ausschusssitzungen zur Berathung der Vereinsangelegenheiten.

Am 26.^{ten} Januar fand das Tanzkränzchen der Sektion in Fortner's Saal statt. Die Erinnerung an dasselbe wird stets eine frohe bleiben und wird mit dem Gefühle der Dankbarkeit gegen alle jene sich verbinden, die in uneigennützigster Weise ihre Kräften dem Gelingen weihten.

Der projektierte Sommerausflug mußte unterbleiben. Erst das schlechte Wetter, dann die Rücksicht auf die Liedertafel, dann die vorgerückte Jahreszeit verhinderten ihn.¹

Das projektierte Sommerausflug mußte unterbleiben. Erst das schlechte Wetter, dann die Rücksicht auf die Liedertafel, dann die vorgerückte Jahreszeit verhinderten ihn.¹

- | | |
|------------------------------------|--|
| 9.) am 11. November | Hr. Max Rieder: „Genova la superba.“ |
| 10.) am 25 ^{ten} November | Hr. Dr. Mayr: „Skizzen aus dem Gnadenswald“ und Hr. Georg Finsterwalder: „Herbsttour auf den Rettenstein u. Frühjahrsaufstieg auf die Pyramiden Spitze.“ |
| 11.) am 16 ^{ten} Dezember | Hr. Georg Finsterwalder: „Warum steigen wir auf die Berge?“ |

Alle diese Versammlungen waren von Mitgliedern und Gästen stark besucht, ein Umstand, der als gutes Zeichen des Interesses aufgefaßt werden kann, das unseren Vereinsabenden allseitig entgegengebracht wird.

Außerdem dienten noch 3 Ausschusssitzungen zur Berathung der Vereinsangelegenheiten.

Am 26^{ten} Januar fand das Tanzkränzchen der Sektion in Fortner's Saal statt. Die Erinnerung an dasselbe wird stets eine frohe bleiben und wird mit dem Gefühle der Dankbarkeit gegen alle jene sich verbinden, die in uneigennützigster Weise ihre Kräften dem Gelingen weihten.

Der projektierte Sommerausflug mußte unterbleiben. Erst das schlechte Wetter, dann die Rücksicht auf die Liedertafel, dann die vorgerückte Jahreszeit verhinderten ihn.¹

ifu.

Die 17^{te} Generalversammlung in Mainz war von 14
Sektions-Mitgliedern besucht - eine in Anbetracht der
großen Entfernung sehr beträchtliche Anzahl. Die seltenen
Stunden des Festes und die unübertroffene Gastfreundschaft
am Rhein bleiben allen Theilnehmern in steter und lebhafter
Erinnerung.

Die Generalversammlung des Vereins Wendelsteinhaus
am 14^{ten} Juli d. J. war von Seite unserer Sektion
sehr gut besucht. Handelte es sich doch in derselben um die
Auflösung des Vereins resp. um den Verkauf des
Hauses an Hr. Böhm. Trotz der warmen Rede des
Hrn. v. Bippen gegen einen Verkauf, konnte
der Beschluß, das Anwesen zu verkaufen, nicht verhindert
werden und trat Hr. Georg Böhm um den
Preis von M. 32586,50 als
Besitzer ein. Der Verein
Wendelsteinhaus befindet sich seit 1^{tem} Dezember d. J.
bis zur völligen Erlegung des Kaufschillings in Liquidation.
Der Sektion bleibt nur mehr der Wunsch übrig, daß auch
künftighin das Unterkunfts-Haus schöne Zeitensehe und das
es nie zu einem Objekte privater Aus-

Die 17^{te} Generalversammlung in Mainz war von 14 Sektions-Mitgliedern besucht - eine in Anbetracht der großen Entfernung sehr beträchtliche Anzahl. Die seltenen Stunden des Festes und die unübertroffene Gastfreundschaft am Rhein bleiben allen Theilnehmern in steter und lebhafter Erinnerung.

Die Generalversammlung des Vereins Wendelsteinhaus am 14^{ten} Juli d. J. war von Seite unserer Sektion sehr gut besucht. Handelte es sich doch in derselben um die Auflösung des Vereins resp. den Verkauf des Hauses an Hr. Böhm. Trotz der warmen Rede des Hrn. v. Bippen gegen einen Verkauf, konnte der Beschluß, das Anwesen zu verkaufen, nicht verhindert werden und trat Hr. Georg Böhm um den Preis von M. 32586,50 als Besitzer ein. Der Verein Wendelsteinhaus befindet sich seit 1^{tem} Dezember d. J. bis zur völligen Erlegung des Kaufschillings in Liquidation. Der Sektion bleibt nur mehr der Wunsch übrig, daß auch künftighin das Unterkunfts-Haus schöne Zeitensehe und das es nie zu einem Objekte privater Aus-

Leitung erwarten möge.

Die Konferenzentscheidungen der Sektion müssen gut befolgt und sich auf die im vorjährigen Berichte ausgesprochenen Hoffnungen, daß der Besuch seiner Zusammenkünfte sich im neuen Vereinslokale steigern werde, bewahrheitet.

III Die Tätigkeit der Sektion in Bezug auf Wegbau beschränkte sich auch in diesem Jahre wieder auf die 2malige Ausbesserung des Wendelsteinweges und die Fassung der Quelle zwischen Reindleralpe und Unterkunftshaus. Bedeutende Wegmarkierungen wurden im Aschauer-Gebiet ausgeführt und gebührt den dortigen Herren der besondere Dank der Sektion. Mehrfache Klagen unserer oder fremder Sektionsmitglieder über die Wege in unserem Gebiete mußten für's nächste Jahr vertröstet werden, indem gerade diese Seite unserer Vereinsthätigkeit mit mehr Thatkraft gepflegt werden soll.

Wie im Vorjahre so wurden auch heuer wieder M. 30 für die Unterhaltung einer alpinen Pflanzengruppe im städt. Schulgarten ausgeworfen. Die Sektionsmitglieder Hrn. Lehrer Berthold u. Karner unterzogen sich auch heuer wieder der Mühe, die Gruppe zu erhalten und zu vermehren.

IV Die Sektionsbibliothek

beutung¹ werden möge.

Die Wochenversammlungen der Sektion waren gut besucht und hat sich die im vorjährigen Berichte ausgesprochene Hoffnung, daß der Besuch seiner Zusammenkünfte sich im neuen Vereinslokale noch steigern werde, bewahrheitet.

III. Die Tätigkeit der Sektion in Bezug auf Wegbau beschränkte sich auch in diesem Jahre wieder auf die 2malige Ausbesserung des Wendelsteinweges und die Fassung der Quelle zwischen Reindleralpe und Unterkunftshaus. Bedeutende Wegmarkierungen wurden im Aschauer-Gebiet ausgeführt und gebührt den dortigen Herren der besondere Dank der Sektion.

Mehrfache Klagen unserer oder fremder Sektionsmitglieder über die Wege in unserem Gebiete mußten für's nächste Jahr vertröstet werden, indem gerade diese Seite unserer Vereinsthätigkeit mit mehr Thatkraft gepflegt werden soll.

Wie im Vorjahre so wurden auch heuer wieder M. 30 für die Unterhaltung einer alpinen Pflanzengruppe im städt. Schulgarten ausgeworfen. Die Sektionsmitglieder Hrn. Lehrer Berthold u. Karner unterzogen sich auch heuer wieder der Mühe, die Gruppe zu erhalten und zu vermehren.

IV. Die Sektionsbibliothek erfuhr folgende Veränderungen:

Die laufenden Zeitschriften: Jahrgang 1890 der Zeitschrift u.
 der Mittheilungen d. D. u. Oe. A. V.,
 das Schweizer-Jahrbuch,
 die Rivista alpina italiana
 das Bolletino del Club alp. italiana
 das Jahrbuch des Siebenbürg. Karpathenvereins
 Die Liefen, Aachen und Kunstblätter und zwar
 demnach:

Zsigmondy: Wanderungen im Hochgebirge

Rosegger: Sonderlinge in den Alpen

" Volksleben in Steiermark

" Die Äpler.

Noë: Deutsches Alpenbuch I. Land Oberbayern und

Salzammergut

" " II. Land Tirol und Vorarlberg.

" Salzammergut

" Bilder aus Südtirol.

Baumbach: Zlatarog

Karg: Sagen aus dem Raisergebirge

Bädeker: Oberitalien 1889

" Kufstein und Umgebung

" Karte von Kufstein u. Umgebung

An¹ laufenden Zeitschriften: Jahrgang 1890 der Zeitschrift u.
 der Mittheilungen d. D. u. Oe. A. V.
 des Schweizer-Jahrbuches
 der Rivista alpina italiana
 des Bolletino del Club alp. italiana
 des Jahrbuches des Siebenbürg. Karpathenvereins

An Büchern, Karten und Kunstblättern und zwar durch Ankauf:

Zsigmondy: Wanderungen im Hochgebirge

Rosegger: Sonderlinge in den Alpen

" Volksleben in Steiermark

" Die Äpler.

Noë: Deutsches Alpenbuch I. Land Oberbayern und

Salzkammergut

II. Land Tirol und Vorarlberg.

" Bayrisches Seebuch

" Bilder aus Südtirol.

Baumbach: Zlatarog

Karg: Sagen aus dem Raisergebirge

Bädeker: Oberitalien 1889

" Kufstein und Umgebung

" Karte von Kufstein u. Umgebung

Meurer: Führer durch Saalfelden und das steinerne Meer.
Touristenkarten der österr. Alpen von Artaria Blatt VII
Auf Gypsands fuhr der Südbühnen fuhr zu erzählern:

L. Trier: Rigipanorama in Rahme
" Tyndal in den Alpen.

Hr. Hauptmann Riegel: Geschichten aus den Bergen.

Hr. Lehrer Berthold: Lorettoallee in Rosenheim

Dr. Finsterwalder: Aus den Tagebüchern eines Gletschervermessers

Hr. Georg Finsterwalder: Wanderungen in den norischen Alpen.

Hr. Oberexpeditor Gschwendtner: Haberverse und Bericht über den Ausflug in's Santägebiet.
Der Ausflug in's Trubägebiet.

Theod. Schmitt: Kufsteiner Spaziergänge.
Spezialführer durch's Gesäuse
Er aa: oberbayr. Gedichte.

den freundl. Geben
den gegenwärtigen
165 Karten, 97 Panoramen
V. Von unseren Führer
zahl wieder die gleiche wie
dies nur einige wenige
verzeichnen haben.

Meurer:¹ Führer durch Saalfelden und das steinerne Meer.
Touristenkarten der österr. Alpen von Artaria Blatt VII
Auch Geschenke für die Bibliothek sind zu verzeichnen:
L. Trier: Rigipanorama in Rahme¹
" Tyndal in den Alpen.
Hr. Hauptmann Riegel: Geschichten aus den Bergen.
Hr. Lehrer Berthold: Lorettoallee in Rosenheim
Dr. Finsterwalder: Aus den Tagebüchern eines Gletschervermessers
Hr. Georg Finsterwalder: Wanderungen in den norischen Alpen.
Hr. Oberexpeditor Gschwendtner: Haberverse und Bericht über den Ausflug in's Santägebiet.
Theod. Schmitt: Kufsteiner Spaziergänge.
Spezialführer durch's Gesäuse
Er aa¹: oberbayr. Gedichte.
Den freundl. Geben herzlichen Dank.
Der gegenwärtige Bestand der Bibliothek ist 239 Bände.
165 Karten, 97 Panoramen und Kunstblätter.
V. Von unseren Führer ist nur zu berichten daß ihre Zahl wieder die gleiche wie im Vorjahre ist, nemlich 16 u. daß nur einige wenige von ihnen Touren mit Fremden zu verzeichnen haben.

VI Die Sektion war auch in diesem Jahre wieder Mitglied des siebenbürg. Karpathenvereins und der Kunstabtheilung der Sektion Austria. - In den erweiterten Ausschuss des Landes-Verbandes zur Hebung des Fremdenverkehrs in Bayern ward auch der I. Vorstand der Sektion gewählt. Das Organ dieses Verbandes, das von Maximilian Schmidt redigirte Blatt: „Bayr. Land u. Volk“ erfreut sich immer größerer Ausbreitung.

VII Von den zugestandenen Fahrpreis-Vergünstigungen wurde in der Weise Gebrauch gemacht, daß 48 Stück Legitimationskarten für d. Südbahn benützt wurden.

VIII An alpinen literarischer Thätigkeit habe wir zu verzeichnen Dr. S. Finsterwalder: „Gletscherausbrüche des Martell-Thales in der Zeitschrift und „Wachsen der Gletscher in der Ortlergruppe“ Dr. Mayr: „Das Innthal zwischen Kufstein u. Rosenheim“ in „bayr. Land-Volk.“

M. H. Das ist in großen Zügen die Thätigkeit der Sektion im abgelaufenen Jahre. Ihr Auschuß übergibt Ihnen diesen Bericht in der Hoffnung, daß er Ihre Zufriedenheit erworben hat und mit dem heißen Wunsche, daß unsere Sektion die eingeschlagene aufwärts strebende Bahn stets festhalten möge.

Dr. Julius Mayr
z.Z. I. Vorstand
Rosenheim

VI. Die¹ Sektion war auch in diesem Jahre wieder Mitglied des siebenbürg. Karpathenvereins und der Kunstabtheilung der Sektion Austria. - In den erweiterten Ausschuss des Landes-Verbandes zur Hebung des Fremdenverkehrs in Bayern ward auch der I. Vorstand der Sektion gewählt. Das Organ dieses Verbandes, das von Maximilian Schmidt redigirte Blatt: „Bayr. Land u. Volk“ erfreut sich immer größerer Ausbreitung.

VII. Von den zugestandenen Fahrpreis-Vergünstigungen wurde in der Weise Gebrauch gemacht, daß 48 Stück Legitimationskarten für d. Südbahn benützt wurden. Von 1891 an fallen die Werthmarkenhefte weg, da die österr. Staatsbahn wegen Einführung des Zonentarifs keine weitere Vergünstigung mehr gewährt.

VIII. An alpinen literarischer Thätigkeit habe wir zu verzeichnen Dr. S. Finsterwalder: „Gletscherausbrüche¹ des Martell-Thales in der Zeitschrift und „Wachsen der Gletscher in der Ortlergruppe“ Dr. Mayr: „Das Innthal zwischen Kufstein u. Rosenheim“ in „bayr. Land-Volk.“

M. H. Das ist in großen Zügen die Thätigkeit der Sektion im abgelaufenen Jahre. Ihr Auschuß übergibt Ihnen diesen Bericht in der Hoffnung, daß er Ihre Zufriedenheit erworben hat und mit dem heißen Wunsche, daß unsere Sektion die eingeschlagene aufwärts strebende Bahn stets festhalten möge.

Dr. Julius Mayr
z.Z. I. Vorstand
Rosenheim 16^{ter} Dezember 1890